

Bayern, Gebhard von Konstanz für Schwaben und Wido von Chur für Rätien und Hochburgund.<sup>1)</sup> Daß unser Bischof nicht nur für sein Land, sondern auch für das benachbarte Burgund, in welchem die Diözesen Sitten, Lausanne und Genf lagen, abgeordnet wurde, zeigt von dem besonderen Vertrauen, das man in ihn setzte.

Auf der Reise nach Rom wurden die Gesandten bei Trient durch Anhänger Heinrichs IV. hinterlistigerweise überfallen, angehalten und gefangen genommen, der Herzog Welf von Kärnten befreite



Kirche in Remüs (Zuneres).

sie jedoch wieder. Dessemungeachtet kamen nicht alle Abgesandten nach Rom, die meisten kehrten zurück, um Heinrich V. Bericht zu erstatten. Nach Einigen soll nur Bischof Gebhard von Konstanz nach Rom gelangt sein,<sup>2)</sup> nach andern auch Wido von Chur.<sup>3)</sup> Paschalis II. versprach, nach Deutschland zu kommen, wollte aber vor Ausführung dieses Entschlusses ein Konzil abhalten, welches sich im Oktober 1106 zu Guastalla bei Padua versammelte. Der Papst hatte zu demselben insbesondere die deutschen Prälaten eingeladen. Heinrich V. schickte für diese Versammlung einige Abgesandte, an deren Spitze er den

<sup>1)</sup> M. G. Script. VI, p. 231.

<sup>2)</sup> Hefele V, I. S. 254.

<sup>3)</sup> Eichhorn, p. 72.